

Medienmitteilung

Luzern, 3. März 2010

Hochschule Luzern: Ingenieure und Architekten aus fünf Ländern konstruieren Musikfestival

Vom 12. bis 20. März treffen sich 30 Studentinnen und Studenten aus Finnland, den Niederlanden, Russland, Slowenien und der Schweiz an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur. Anlass ist der jährlich stattfindende Workshop «Neptune». Die Studierenden der Bereiche Architektur, Bautechnik und Gebäudetechnik haben die Aufgabe, ein Musikfestival in Luzern zu konzipieren. Dafür untersuchen sie sechs verschiedene Standorte.

Mit Luzerns Ruf als Musikstadt befassen sich angehende Architektinnen und Ingenieure aus Finnland, den Niederlanden, Russland, Slowenien und der Schweiz im Rahmen des internationalen Workshops «Neptune 2010». In Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Musik werden an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur vom 12. bis 20. März sechs studentische Teams mit je fünf Mitgliedern ein Konzept für ein Musikfestival in Luzern erarbeiten. Für das imaginäre Festival namens «Urban SoundScape» untersucht jede Gruppe einen der folgenden Standorte: Löwenplatz, Seebecken, Vögeligärtli, Gütsch, die Autobahnbrücke beim Utoring sowie die Bahnbrache beim Schwimmbad.

Die Studentinnen und Studenten müssen in ihrer Arbeit Aspekte wie Infrastruktur, Bühnenaufbau, Publikumsverkehr und Soundqualität berücksichtigen. Projektleiter Stefan Mennel erläutert: «Eine Autobahnbrücke eignet sich beispielsweise kaum für Flötenkonzerte. Welche kreativen Möglichkeiten gibt es, um an diesem Standort eine Konzertbühne einzurichten und ein Publikum anzuziehen? Das ist die spannende Frage, mit der sich die Studierenden befassen sollen.» Ausgangspunkt dafür ist die genaue Analyse der jeweiligen Geräuschkulisse. Diese wird auf Tonträger aufgezeichnet und mit Hilfe der Software LARA untersucht, welche an der Hochschule Luzern – Musik als Forschungsinstrument entwickelt wurde. Weitere Teile der Aufgabe sind die Kreation eines eigenen Jingles sowie die Visualisierung mittels eines konkreten Bühnenmodells. «Die grosse Herausforderung für die Teilnehmenden besteht darin, sich mit unterschiedlichen Nationalitäten an einem wenig vertrauten Ort mit einem eher fachfremden Thema auseinander zu setzen», so Stefan Mennel. Neben dieser gewinnbringenden Erfahrung und den angerechneten ECTS-Punkten, haben die Teilnehmer die Chance, am Ende von einer Jury als bestes Team gekürt zu werden.

Neptune (Network for Environmental Projects in Technology, United in Europe) ist ein Netzwerk von verschiedenen Universitäten Europas. Dazu gehören die Savonia University of Applied Sciences in Kuopio/Finnland, die NHL University of Applied Sciences in Leeuwarden/Niederlande, die University of Maribor/Slowenien, die Ural State Technical University in Ekaterinburg/Russland und die Hochschule Luzern – Technik & Architektur. Der jährlich veranstaltete Workshop gibt Studierenden die Möglichkeit, über unterschiedliche Disziplinen sowie sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg kreative Lösungen zu erarbeiten. Die Hochschule Luzern nimmt als einzige Schweizer Repräsentantin am Netzwerk teil und das seit zehn Jahren. Weitere Informationen unter www.hslu.ch/neptune.

Kontakt für Medienschaffende:

Hochschule Luzern – Technik & Architektur,
Stefan Mennel, Projektleiter Neptune 2010, E-Mail: stefan.mennel@hslu.ch, T: +41 41 349 34 46